



AUSGEBEN
AM 14. MÄRZ 1921

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

— № 334510 —

KLASSE 78d GRUPPE 3

Heinrich Klapprott in Hamburg.

Blitzlichtlampe für Luntenzündung.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 29. Oktober 1919 ab.

Die bisher zu photographischen Blitzlicht-
aufnahmen gebräuchlichen Lampen haben
sämtlich den Mangel, daß die Zündung keine
zuverlässige ist, indem die zur Erzeugung
des Feuers benutzten Zündblättchen oder
Zereisenrädchen häufig versagen. Ebenso er-
leiden diese Art Lampen bei der Betätigung
der Zündvorrichtung eine Erschütterung,
durch welche das Blitzlichtpulver umherge-
schleudert und dadurch die Zündung vereitelt
wird, oder doch ein großer Teil des Blitz-
lichtpulvers unverbrannt bleibt. Ferner sind
jene Lampen, bei welchen eine Lunte oder
Zündschnur angezündet wird, welche allmäh-
lich weiterglimmend schließlich das Pulver
zur Zündung bringt, ziemlich gefährlich und
versagen auch häufig durch vorzeitiges Er-
löschen der Lunte, oder das Feuer derselben
erstickt beim Auftreffen auf das Blitzlicht-
pulver. Lampen mit Luntenzündern sind
namentlich bei solchen Amateuraufnahmen
gebräuchlich, wo sich die die Blitzlichtlampe
bedienende Person nach Anzündung der
Lunte noch schnell vor das Objektiv begeben
will, um mit aufgenommen zu werden. Bei
solchen Aufnahmen hat man keinen Anhalt
über die Zeitdauer bis zum Eintritt der Zün-
dung, und kann es bei langer Zeitdauer vor-
kommen, daß ein Erlöschen der Lunte an-
genommen wird, die Zündung jedoch in dem
Augenblick eintritt, wo der Photograph sich
anschickt, nachzusehen, so daß die Aufnahme
mißlingt, oder die Zündung erfolgt bei Be-
sichtigung der Lampe und sind Unglücks-
fälle dadurch leicht möglich.

Die vorliegende neue Lampe ist dagegen

durchaus zuverlässig, die Bedienung völlig
ungefährlich, eine Erschütterung der Lampe
und des Blitzlichtpulvers findet bei der Zün-
dung nicht statt; vor allem jedoch gestattet
die Lampe eine beständige Beobachtung der
glimmenden Zündlunte bis zum Zutritt ihres
Feuers zum Blitzlichtpulver, und wenn dann
die Zündung nicht erfolgt, so ist auch jede
Möglichkeit ausgeschlossen, daß sie noch
später in unerwünschter Weise eintreten
könnte.

Das Wesen der Erfindung besteht darin,
daß die Blitzlichtlampe mit einem kleinen
Uhrwerk versehen wird, welches einen nach
Art eines Uhrzeigers beweglichen Hebel hat,
an dessen Ende eine Lunte befestigt und diese
angezündet wird. Wird der Hebel frei-
gegeben, d. h. das Uhrwerk ausgelöst, so be-
schreibt das Hebelende mit dem glimmenden
Lunteneinde einen Kreisbogen, vom einen
Ende der Seitenwand der Lampe aufsteigend
und sich schließlich gegen das andere Ende
der Lampe neigend, wo dann die Lunte gegen
einen leicht aufflammenden Zünder trifft,
welcher das Feuer auf das Blitzlichtpulver
überträgt. Die Zeitdauer zwischen dem An-
zünden der Lunte und der Blitzlichtpulver-
zündung ist also gar nicht von der Brenn-
dauer der Lunte abhängig, die Zündung des
Blitzlichtpulvers erfolgt vielmehr immer die-
selbe Zeit nach der Auslösung des Hebels,
ist also von der durch das Uhrwerk bestimm-
ten Drehgeschwindigkeit des Hebels ab-
hängig, die stets dieselbe ist.

Die Zeichnung stellt eine beispielsweise
Ausführung der Erfindung dar. Fig. 1 ist

eine Längsansicht der neuen Lampe, Fig. 2, ein Grundriß, Fig. 3 ein Schnitt nach *A-B* (Fig. 2).

Es ist *a* ein längliches Blechkästchen, welches mit einem Deckel *b* verschlossen ist. Dieser ist muldenförmig eingedrückt, welche Vertiefung zur Aufnahme des Blitzlichtpulvers dient. Im Kästchen *a* befindet sich innen an der einen Seitenlängswand ein kleines Uhrwerk *l*. Die Achse *h*, die Seitenwand durchdringend, trägt einen zeigerartigen Hebel *c*, welcher am langen Armende eine federnde Platte *d* zum Unterschieben einer Lunte *e* trägt. Bei Nichtgebrauch liegt der Hebel einem Anschlag *o* auf. Dreht man den Hebel in der Richtung der Uhrzeigerbewegung, am Knopf *f* anfassend, so wird dadurch das Uhrwerk aufgezogen, doch würde der Hebel sofort wieder zurücklaufen, wenn man ihn losließe, weil das Uhrwerk keine Hemmung oder Sperrung hat. Erst wenn das Ende von *d* über die Nase *k* hinweggleitet und unter dieser einspringt, ist die Rückwärtsbewegung des Hebels behindert. In diese gesperrte Stellung bringt man den Hebel nach Aufschütten des Blitzlichtpulvers auf den Deckel *b*, klemmt alsdann einen Feuerschwammstreifen hinter die Feder *d* und legt einen Zündfaden (entweder aus Schießbaumwolle bestehend, oder einen der als Stoppinen bekannten Zündfäden der Feuerwerker) in die Randkerbe *n*, wobei der Zündfaden andererseits im Blitzlichtpulver endigt.

Nachdem man die Lunte *e* entzündet, hebt man den Knopf *g* an, so daß sich der Hebel an *k* vorbeibewegen kann, worauf das Uhrwerk den Hebel *c* in der punktierten Kreisbahn aus der Stellung rechts (Fig. 1) nach links bewegt. Die Person, welche die Zündung bewirkte, hat also noch genügend Zeit, sich an die Stelle der Aufnahme zu begeben, sie weiß genau, wieviel Zeit bzw. Sekunden

der Hebel *c* von der Auslösung bis zur Ankunft der Lunte *e* bei *n* braucht, und kann man in der Dunkelheit genau den Weg der glimmenden Lunte bis zu ihrem Eintreffen bei *n* verfolgen; bei *n* angekommen, überträgt die Lunte ihr Feuer an den daselbst befindlichen Zündfaden, und es erfolgt die Zündung des Blitzlichtes. Sollte diese aber, etwa infolge mangelhafter Zurichtung der Vorrichtung, nicht eingetreten sein, wobei sich der Hebel *c* auf *o* auflegt, so ist eine fernere nachträgliche Zündung ausgeschlossen und die Lampe kann ohne Gefahr besichtigt werden.

Das Innere des Kästchens *a* ist mit Querwänden *i* versehen, um dasselbe zum Aufbewahren der Zünder und Luntten benutzen zu können.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Blitzlichtlampe für Luntenzündung unter Verwendung eines die Zündvorrichtung tragenden, durch ein Uhrwerk bewegten Hebels, dadurch gekennzeichnet, daß der Hebel eine vertikale Kreisbewegung ausführt und durch eine glimmende Lunte die Zündung auf einen Zündfaden überträgt.

2. Blitzlichtlampe nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der an einem Ende mit Klemmvorrichtung (*d*) versehene, einem Uhrwerk (*l*) zeigerartig angeschlossene Hebel (*c*) für gewöhnlich durch den Druck der Uhrfeder einem Anschlag (*o*) angedrückt wird, während bei entgegengesetzter Drehung des Hebels (*c*) das Uhrwerk (*l*) aufgezogen und der Hebel (*c*) in der Endlage durch einen Anschlag (*k*) gesperrt wird, wobei der Hebel (*c*) mit der Lunte (*e*) vor Auftreffen auf den Gegenanschlag (*o*) gegen eine zum Blitzlichtpulver führende Zündleitung trifft.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Fig. 1.

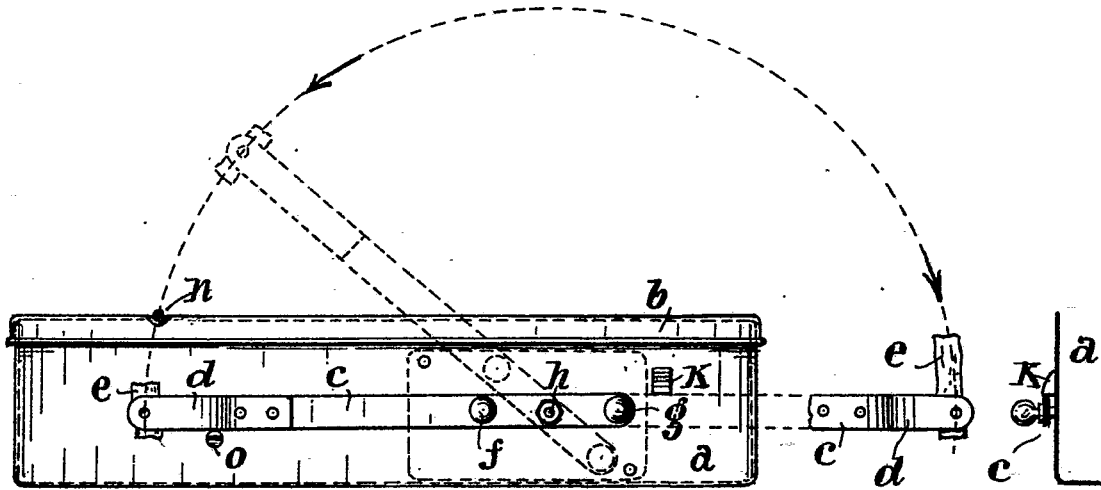


Fig. 2.

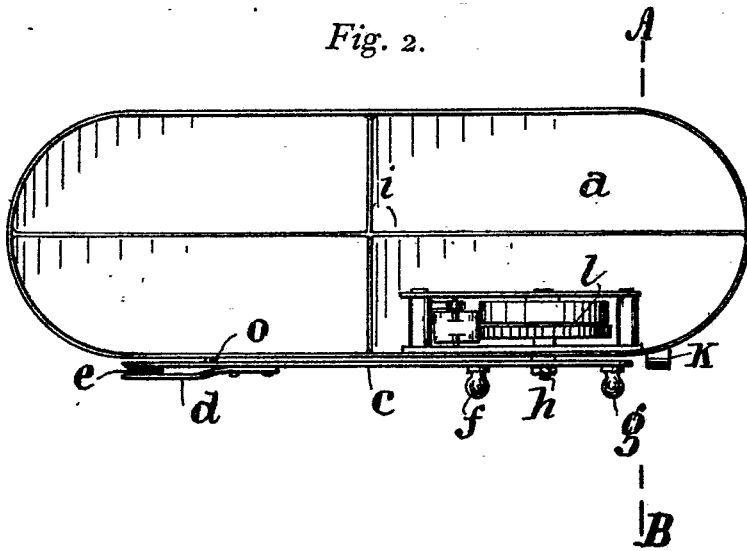


Fig. 3.

